

S. 4 ABER SICHER!

Risiken erkennen und angehen

S. 8 TALENTSCHMIEDE UNIKLINIK

Karrierestart in zahlreichen Berufsbildern

S. 15 AUF DEN HUND GEKOMMEN

Ehrenamt Vermisstensuche

## Den Ernstfall geprobt

Bei der bislang größten Notfallübung an der Uniklinik Freiburg mussten junge Schauspielpatient\*innen aus dem Neubau der Kinder- und Jugendklinik evakuiert werden.



**E**in Brand in einem Krankenhaus ist eine Situation, die niemand erleben möchte. Um für den Ernstfall gewappnet zu sein, fand Mitte April unter der Koordination der Stabsstelle Katastrophenschutz der Uniklinik Freiburg und des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz (ABK) die bisher größte Notfallübung auf dem Gelände der Uniklinik statt.

Um 10 Uhr wurde im Neubau der Kinder- und Jugendklinik ein fiktiver Feueralarm ausgelöst. Damit begann das Übungsszenario, an dem über 300 Personen beteiligt waren. „Als der Feueralarm in zwei Patient\*innenzimmern der neuen Kinder- und Jugendklinik aktiviert wurde, waren Feuerwehr und

Rettungsdienst binnen weniger Minuten vor Ort. Gleichzeitig hat die Klinikeinsatzleitung zusammengefunden und ihre Arbeit – wie im Ernstfall – aufgenommen“, erklärt PD Dr. Thorsten Hammer, Leiter der Stabsstelle Katastrophenschutz, Risiko- und Gefahrenabwehr. »



*Für die Feuerwehr war schnell klar: Zwei Zimmer brennen, es gibt zum Teil schwer brandverletzte und durch Rauchgas vergiftete Kinder sowie viele weitere Menschen, die evakuiert werden müssen.*

### IMMER AKTUELL

Fortsetzung Seite 1

Gemeinsam mit dem ABK, der Feuerwehr, den Rettungsdiensten und der Polizei haben PD Dr. Thorsten Hammer und sein Team die Notfallübung seit Monaten geplant – akribisch bis ins letzte Detail und streng geheim. Das Szenario war professionell vorbereitet: Die Kinder, fast alle von Mitarbeiter\*innen, im Alter zwischen fünf

und 14 Jahren wurden im Vorfeld auf die Geschehnisse vorbereitet und am Übungstag von Maskenbildner\*innen geschminkt. 50 Expert\*innen von Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei, Bundeswehr, THW und der Uniklinik beobachteten die Übung, um Vorschläge zur Weiterentwicklung machen zu können.



Mit täuschend echten Brandverletzungen unterschiedlicher Schweregrade wurden die teilnehmenden Kinder geschminkt.



Die Notfallübung wurde mit zahlreichen Kameras dokumentiert.

Die Beobachter\*innen bezogen ihre Posten, um Vorschläge zur Weiterentwicklung des Katastrophenschutzes zu sammeln.

Hier finden Sie einen Videoclip mit Eindrücken der Notfallübung:

[uniklinik-freiburg.de/ampuls](http://uniklinik-freiburg.de/ampuls)



Während des Einsatzes betreuten Mimenschützer\*innen die jungen Schauspiel-patient\*innen.





Im Foyer der neuen Kinder- und Jugendklinik wurde eine Sammelstelle für Verletzte und durch Rauchgas Vergiftete eingerichtet.



Rund 50 Kinder und etliche weitere Schauspielpatient\*innen musste die Feuerwehr durch komplett verrauchte Gänge evakuieren. Auch laute Brandgeräusche waren zu hören.

Nach der Evakuierung wurden die Verletzten an die Rettungsfahrzeuge des Deutschen Roten Kreuzes sowie der Malteser übergeben und zur Übungsnotaufnahme ans Universitäts-Notfallzentrum gebracht.



Als die Übung um 12 Uhr offiziell beendet wurde, war die Erleichterung bei allen Beteiligten groß. „Wir haben viele wertvolle Erkenntnisse gewonnen, die wir jetzt gemeinsam mit allen Beteiligten auswerten werden“, sagt PD Dr. Thorsten Hammer. Der Leitende Ärztliche Direktor Professor Dr. Frederik Wenz ist vom Nutzen der

Übung überzeugt: „Es war eine einmalige Chance, die noch nicht bezogene neue Kinder- und Jugendklinik für die bislang größte Notfallübung an der Uniklinik Freiburg zu nutzen. Es gab eine absolut realistische Situation und die Zusammenarbeit hat sehr gut funktioniert. Dafür möchte ich allen Beteiligten danken.“



Am Ende der Übung war die Erleichterung bei allen Beteiligten groß.

# Aber sicher!

## Das integrierte Risikomanagement sorgt an der Uniklinik Freiburg für Sicherheit und Qualität

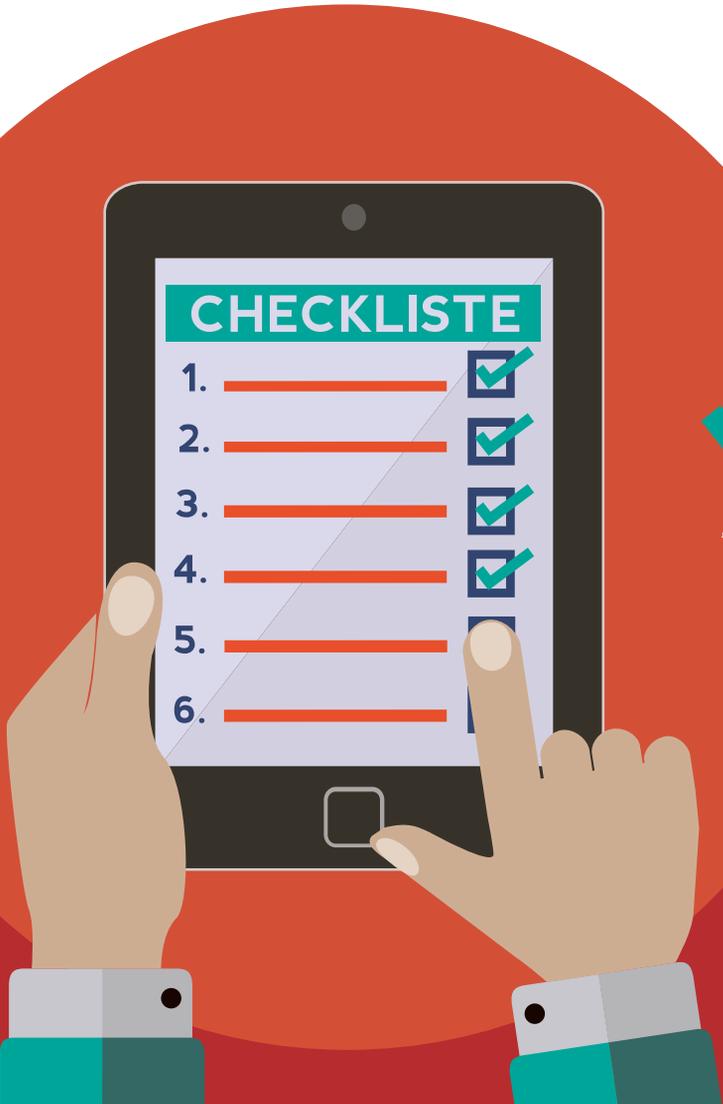
**R**und zwei Millionen Menschen leben im Einzugsgebiet der Uniklinik Freiburg. Bei Notfällen und schweren Erkrankungen sind sie darauf angewiesen, hier Hilfe zu erhalten. Daher ist es besonders wichtig, dass die Uniklinik jederzeit einsatzbereit ist. Als Teil der kritischen Infrastruktur betreibt sie ein sorg-

fältiges Risikomanagement, um mögliche Störungen erkennen und Strategien gegen sie entwickeln zu können. „Ein effektives Risikomanagement ist eine wichtige Grundlage, damit wir unseren Patient\*innen eine sichere und qualitativ hochwertige Versorgung bieten können“, sagt der Leitende Ärztliche Direktor der Uniklinik Freiburg Professor Dr. Frederik Wenz.

### Risiken gemeinsam erkennen und angehen

In der Vergangenheit lag der Fokus des Risikomanagements an der Uniklinik hauptsächlich auf nichtklinischen Aspekten und finanziellen Risiken, die jährlich per Fragebogen erfasst wurden. Heute werden Risiken in den klinischen und nichtklinischen Bereichen der Uniklinik mit einer

einheitlichen Systematik erfasst und anhand von vier Perspektiven bewertet: Patient\*innen- und Mitarbeiter\*innensicherheit, Finanzen, Reputation/Compliance und Leistungsfähigkeit. So lassen sich Ressourcen bündeln, Doppelstrukturen vermeiden und notwendige Maßnahmen einfacher festlegen und umsetzen. Anhand des jährlich erstellten Risikoberichts kann



### CHECKLISTE

1.
2.
3.
4.
5.
6.



„Gemeinsam mit meinem Team fördere ich eine offene Fehlerkultur und setze präventive Maßnahmen in enger Abstimmung mit anderen Abteilungen und dem Klinikmanagement proaktiv um. Besonderen Wert legen wir auf eine umfassende Einarbeitung neuer Mitarbeitender sowie auf kontinuierliche Schulungen zu neuen Technologien, Verfahren, Abläufen und strengen Hygiene- und Sicherheitsstandards. Unser gemeinsames Ziel ist es, eine sichere und vertrauenswürdige Umgebung für Patient\*innen und Mitarbeitende zu schaffen, in der Innovation und Exzellenz Hand in Hand gehen.“

**Robert Arnitz**, Pflegedienstleiter des Departments Chirurgie, des Departments für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde sowie der Geriatriestation



„Sicherheitskultur bedeutet für mich, sich über den eigenen Bereich hinaus auszutauschen. Im interdisziplinären Austausch lässt sich der Blick über den Tellerrand schärfen. Gleichzeitig fällt es mir dadurch leichter, Prozesse im eigenen Bereich kritisch zu prüfen. Es ist für mich wichtig, ein Verständnis auf zwischenmenschlicher Ebene zu entwickeln und gemeinsam zielführende Lösungen für das gesamte Klinikum zu finden.“

**Anna Nathalie Müller**, stellvertretende Leitung der Klinikumsapothek

der Klinikumsvorstand strategische Entscheidungen treffen, um den wesentlichen Risiken effektiv zu begegnen.

### Klinikumsweites Risikomanagement

Im Meta Risk Board, einer vom Klinikumsvorstand eingesetzten interprofessionellen Kommission, werden anhand von Rechts- und Schadensfällen, CIRS-Fällen, Risiken aus einzelnen Bereichen und anhand der Fachexpertise der Mitglieder übergeordnete Risiken identifiziert und priorisiert. Gemeinsam mit den betroffenen Fachabteilungen bewertet das Meta Risk Board Risiken und empfiehlt geeignete

Maßnahmen. So konnten bereits klinikumsweite Risiken wie Personalmangel, Ausfall der Klinikumsapothekethe, fehlende bereichsbezogene Notfallpläne oder eine fehlende sichere Patient\*innenidentifikation aufgearbeitet werden.

### Bereichsspezifisches Risikomanagement

Im integrierten Risikomanagement werden schrittweise Bereichsrisikomanagement-Beauftragte in den einzelnen Kliniken, Instituten und Verwaltungsbereichen benannt und in Schulungen und Workshops auf ihre Aufgabe vorbereitet. Gemeinsam mit einem von ihnen koordinierten Sicherheitsteam

identifizieren und bewerten sie Risiken in ihren jeweiligen Bereichen und koordinieren entsprechende Maßnahmen. Diese Struktur konnte mittlerweile in 29 Bereichen des Klinikums erfolgreich eingeführt werden.

### Sicherheitskultur im Berufsalltag verankern

Meta Risk Board und bereichsspezifische Sicherheitsteams können viele relevante Risiken aufdecken und Verbesserungsmaßnahmen koordinieren. Damit das Klinikum als Ort qualitätszentrierter universitärer Spitzenmedizin verlässlich funktionieren kann, braucht es eine gelebte Sicherheitskultur.

”

Es kommt auf jeden und jede Einzelne an, damit wir neue Risiken rechtzeitig bemerken und ihnen vorbeugen können.

**Professor Dr. Frederik Wenz,**  
Leitender Ärztlicher Direktor  
der Uniklinik Freiburg



„Für den Katastrophenschutz am Universitätsklinikum betrachte ich das Risikomanagement als unverzichtbare Strategie, um auf potenzielle Krisensituationen vorbereitet zu sein. Der Ansatz umfasst die Identifizierung, Bewertung und proaktive Bewältigung von Risiken, um die Sicherheit von Patient\*innen, Mitarbeitenden und der öffentlichen Gesundheit zu gewährleisten.“

**PD Dr. Thorsten Hammer,**  
Katastrophenschutzbeauftragter  
der Uniklinik Freiburg



„Als Risikomanagementbeauftragter analysiere und bewerte ich mit meinem Risikoteam jedes identifizierte Risiko. Mit den betroffenen Bereichen suchen wir nach den bestmöglichen Maßnahmen, um eine effektive Risikominimierung zu gewährleisten. Sicherheitskultur bedeutet für mich, dass wir offen über Sicherheitsbedenken sprechen, aktiv Gefahren erkennen und bewältigen und ständig daran arbeiten, die Sicherheit zu verbessern.“

**Mario Hensle,**  
Fachgruppenleiter Heizkraftwerk  
in der Energietechnik



„Sicherheitskultur bedeutet in der Klinik für Frauenheilkunde, dass wir jede Patientin sowohl im OP als auch im Kreißaal vor oder nach einer OP oder Geburt im Team mit allen beteiligten Ärzt\*innen, Pflegenden und/oder Hebammen gemeinsam besprechen. Gegen Risiken wappnen wir uns, indem wir kritische Abläufe immer wieder üben, beispielsweise die sogenannte Notsectio mit dem gesamten perinatalogisch-anästhesiologischen Team.“

**Professor Dr. Ingolf Juhasz-Böss,**  
Ärztlicher Direktor der Klinik  
für Frauenheilkunde

# Faszination für Kreativität und Technik

Seit März ist Professor Dr. Steffen Eisenhardt Ärztlicher Direktor der Klinik für Plastische und Handchirurgie der Uniklinik Freiburg, die er seit April 2021 bereits kommissarisch geführt hat. amPuls hat mit ihm über Spezialisierungen, Interdisziplinarität und die Zukunft des Fachs gesprochen.



**Herr Professor Eisenhardt, wie kamen Sie zur plastischen und Handchirurgie?**

Bereits während meines praktischen Jahres durfte ich das breite Spektrum des Fachs kennenlernen. Wir plastischen Chirurgen operieren von Kopf bis Fuß und definieren uns über die Techniken, mit denen wir uns immer neuen rekonstruktiven Problemen stellen. Die Mischung aus einem breiten Patient\*innenklientel mit unterschiedlichsten Bedürfnissen, dem hohen Maß an Kreativität und dem Einsatz hochmoderner mikrochirurgischer Techniken fasziniert mich nach wie vor.

**Welche innovativen Ansätze möchten Sie vorantreiben?**

Ich möchte das Spektrum der rekonstruktiven Mikrochirurgie weiter ausweiten. Dabei werden winzigste Gefäße, Nerven oder auch Lymphgefäße unter dem Mikroskop miteinander verbunden, um Form und

Funktion nach Tumoroperationen oder Unfällen wiederherzustellen. Mittlerweile gehört die Klinik für Plastische und Handchirurgie in einigen Bereichen der rekonstruktiven Mikrochirurgie deutschland- und europaweit zu den größten Zentren. Um die Patient\*innensicherheit weiter zu erhöhen, möchte ich vermehrt auf Techniken wie robotisch-assistiertes Operieren setzen.

**Plastische und Handchirurg\*innen arbeiten interdisziplinär. Erzählen Sie uns, wo die Patient\*innen von Ihrem Mitwirken profitieren?**

Die plastische Chirurgie versorgt als Schnittstellenfach die Patient\*innen häufig gemeinsam mit anderen Kliniken. Um allen Patient\*innen gleiche Standards zu bieten, wollen wir unsere Arbeit systematisieren. So haben wir analog zu den in der Tumorthherapie etablierten Tumorboards ein Extremitätenboard mit der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie gegründet und sind Teil der interdisziplinären

Brustkrebs-Sprechstunde. Ziel ist es, allen unseren Patient\*innen die bestmögliche Behandlung anbieten zu können.

**Mit welchen aktuellen Herausforderungen ist Ihr Fach konfrontiert?**

Wir können heute unseren Patient\*innen maßgeschneiderte, hochpersonalisierte Therapien anbieten, müssen uns aber zunehmend die Frage der Wirtschaftlichkeit stellen. Unsere universitäre Aufgabe ist es, nicht nur die modernsten Techniken einzusetzen, sondern diese auch zu evaluieren und den Mehrwert wissenschaftlich zu belegen, um positiv evaluierte Behandlungsmethoden als neuen Standard definieren und finanzieren zu können.

**Eine Frage noch zum Abschluss: Wie entspannen Sie in Ihrer Freizeit?**

Ich versuche so oft es geht, mich in der schönen Freiburger Umgebung bei sportlichen Aktivitäten zu erholen und Zeit mit meiner Familie zu verbringen.



**ORGANSPENDE**  
#FreiburgEntscheidetSich

Initiative zur Organ- und Gewebespende mit zahlreichen Aktionen und Info-Veranstaltungen

**E**ine Organ- oder Gewebespende kann nach dem Tod Leben retten. Doch noch immer haben die Wenigsten festgehalten, ob eine Spende für sie in Frage kommt. Das zu ändern ist das Ziel der Initiative #FreiburgEntscheidetSich, die von der Uniklinik Freiburg, der Stadt Freiburg und dem Bundesverband der Organtransplantierten getragen wird. Mehr als 20 Akteure aus Sport, Wirtschaft und Gesellschaft haben sich der Initiative angeschlossen.

**Entscheidend ist die Entscheidung**

Nach einer Umfrage der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) stehen 84 Prozent der Befragten einer Organspende offen gegenüber. „Auf unseren Intensivstationen stellen wir leider fest, dass gerade

# „Zähne bis ins hohe Alter erhalten“

Seit Januar 2024 hat die Klinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie der Uniklinik Freiburg einen neuen Ärztlichen Direktor. Im Interview spricht Professor Dr. Fabian Cieplik über die wachsenden Chancen, mit gesunden Zähnen alt zu werden.

**Herr Professor Cieplik, Sie haben sich der Zahnerhaltungskunde und Parodontologie verschrieben. Gehört das künstliche Gebiss im Wasserglas auf dem Nachttisch älterer Menschen bald der Vergangenheit an?**

Die Chancen stehen heute gut, die eigenen Zähne bis ins hohe Alter zu behalten. Daraus ergeben sich jedoch neue Herausforderungen: Wenn Zähne länger erhalten bleiben, steigt das Risiko für eine Parodontitis. Dabei kommt es zu einer Verschiebung des mikrobiellen Gleichgewichts im Mund und zu Entzündungsprozessen, die das Zahnfleisch, aber auch das Bindegewebe und den Kieferknochen betreffen. Um dies zu verhindern, müssen wir das orale Mikrobiom und die orale Immunologie noch besser erforschen. Je mehr wir über den Biofilm, der sich auf Zunge, Mundschleimhaut und Zähne legt, und die anfänglichen Entzündungsprozesse wissen, desto effektiver können wir das mikrobielle

Gleichgewicht im Mund erhalten und einer Parodontitis vorbeugen. Die Grundlagenforschung im Bereich der oralen Mikrobiologie und Immunologie ist ein Bereich, den ich gerne noch weiter ausbauen möchte.



**Welche Pläne haben Sie für die weitere Entwicklung Ihrer Klinik?**

Mir liegt auch die klinische Forschung sehr am Herzen und zwar in

der Parodontologie und der restaurativen Zahnerhaltungskunde ebenso wie in der Präventiv-Zahnmedizin. In all diesen Bereichen werden die Voraussetzungen für eine gute Patient\*innenversorgung auf der Höhe der Zeit geschaffen. So erlauben uns digitale Prozesse und der Einsatz künstlicher Intelligenz, Zahnrestaurationen wie Kronen und Teilkronen deutlich schneller und komfortabler als bisher durchzuführen, oft innerhalb eines einzigen Behandlungstermins. Hier wird es sicher auch in Zukunft bedeutende Fortschritte in der Diagnostik und Behandlungsplanung geben.

**Was hat Sie zum Wechsel nach Freiburg bewogen?**

Ich war in der erfreulichen Lage, zwischen zwei herausragenden Standorten wählen zu dürfen. Die Entscheidung für Freiburg ist mir leichtgefallen, da mir die Klinik mir ihrem ausgezeichneten Ruf bereits aus einer langjährigen Kooperation sehr vertraut ist. Zudem passt ihre wissenschaftliche Ausrichtung

sehr gut zu meinen Interessen und es bieten sich innerhalb der Medizinischen Fakultät hervorragende Kooperationsmöglichkeiten.

**Welche Vorsätze haben Sie für Ihre ersten Monate?**

Ich möchte mir Zeit zum Ankommen nehmen, die Menschen und Strukturen in der Klinik, im Department sowie in der Fakultät kennenlernen, viele Gespräche führen und langsam und punktuell eigene Neuerungen einbringen. Ich freue mich auf die neuen Aufgaben als Ärztlicher Direktor und darauf, jüngere Kolleg\*innen in ihrer Entwicklung begleiten und fördern zu dürfen.

**Was hilft Ihnen dabei, sich an einem langen Arbeitstag mit vielfältigen Aufgaben immer wieder neu zu konzentrieren?**

In meinem Büro läuft sehr häufig Musik: Wenn ich mich aufs Schreiben konzentrieren möchte, funktioniert das für mich am besten mit „Klassikern“ wie Elton John oder Queen im Hintergrund. Ansonsten darf es auch mal rockiger werden – das hängt ganz von meiner Stimmung ab.

einmal jeder Siebte seinen Willen zur Organspende schriftlich festgehalten hat“, sagt Professor Dr. Frederik Wenz, Leitender Ärztlicher Direktor der Uniklinik Freiburg. Der Organspendebeauftragte der Uniklinik Freiburg Dr. Klaus Michael Lücking ergänzt: „Das digitale Organspenderegister ist ein wichtiger Schritt, um in hoffnungslosen Situationen auf der Intensivstation auch den Willen der Patient\*innen zur Organspende schnell und zuverlässig zu ermitteln.“ Der Eintrag ist freiwillig, kostenlos und kann jederzeit geändert oder widerrufen werden.

## Halten Sie Ihre Entscheidung fest

Egal, ob Sie sich für oder gegen eine Organ- oder Gewebespende entscheiden – informieren Sie sich, sprechen Sie mit Ihnen nahestehenden

Menschen über Ihre Entscheidung und halten Sie diese im digitalen Organspenderegister, im Organspendeausweis oder in einer Patientenverfügung fest.

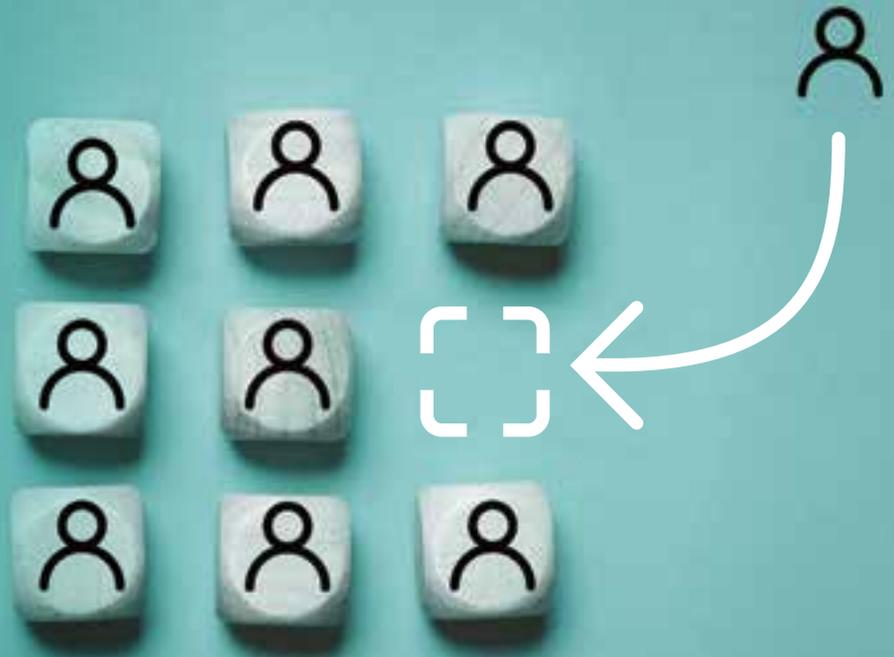


Aktuelle Informationen sowie die geplanten Aktionen, Info-Veranstaltungen und Social-Media-Aktivitäten finden Sie unter: [www.freiburgentscheidetsich.de](http://www.freiburgentscheidetsich.de)



# Talent- schmiede Uniklinik

Abwechslungsreich, praxisnah und fair vergütet – die Uniklinik Freiburg bietet einen gelungenen Karrierestart in zahlreichen Berufsbildern.



**A**ls größter Ausbildungsbetrieb der Region mit nahezu 30 Ausbildungsberufen und Studiengängen bietet die Uniklinik Freiburg vielfältige Möglichkeiten für den Einstieg in das Berufsleben. Für angehende Gesundheitsfachkräfte hat sich die Akademie für Medizinische Berufe an der Uniklinik Freiburg mit rund 1.200 Ausbildungsplätzen und einer erstklassigen Ausbildungsumgebung als eine der größten Bildungseinrichtungen im Gesundheitsbereich in Deutschland etabliert. Auf die zukünftigen Auszubildenden warten spannende Aufgaben und vielfältige Einblicke in die verschiedensten Bereiche der Uniklinik.

## Ein Team – viele Berufe

Ob als Pflegefachmann oder Pflegefachfrau, als Operationstechnische Assistenz oder Medizinische Technolog\*in für Radiologie, ob als Fachinformatiker\*in im Ausbau der IT-Infrastruktur, als Mechatroniker\*in in der Energieversorgung oder in einem anderen Berufsfeld – alle Auszubildenden leisten ihren Beitrag für den Erfolg der Uniklinik.

## Weitersagen und bewerben

Ihr Kind ist auf der Suche nach einer Ausbildung oder einem dualen Studium? Oder jemand in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis möchte bald in das Berufsleben starten? Dann empfehlen Sie gerne eine Ausbildung an der Uniklinik Freiburg.

„In den Praxisphasen erhalte ich in den vielen Abteilungen der Uniklinik sehr detaillierte Einblicke ins Krankenhauswesen und habe immer eine feste Ansprechperson an meiner Seite. Gleichzeitig ist es toll, im Klinikshop-Team mit anderen DH-Studierenden und Auszubildenden einen eigenen Bereich mitzugestalten.“

**Hanna Dobberstein**, dual Studierende BWL Gesundheitsmanagement, derzeit im Fachbereich Fortbildung im Einsatz



**1.200**

Ausbildungsplätze an der Akademie für Medizinische Berufe



rund **30**

Ausbildungsberufe und Studiengänge



„Die Umschulung zur MFA ist eine tolle Möglichkeit, an der Uniklinik zu bleiben, auch wenn ich gesundheitsbedingt nicht mehr auf der Intensivstation arbeiten kann. Mir gefallen die vielseitigen Aufgaben, das Vertrauen und die Unterstützung durch mein Team und dass wir eine feste Ansprechpartnerin für alle unsere Anliegen haben.“

**Lydia Stab**, Umschülerin zur Medizinischen Fachangestellten, Universitäts-Herzzentrum am Campus Bad Krozingen

„Bei der Arbeit mit Patient\*innen lernt man nicht nur fachlich dazu, sondern auch fürs Leben. Überrascht haben mich vor allem die zahlreichen Weiterbildungsmöglichkeiten und Berufsperspektiven nach der Ausbildung.“

**Niclas Rettig**, Auszubildender Pflegefachmann, Akademie für medizinische Berufe

„Mir gefällt vor allem das Arbeitsklima. Die Kolleg\*innen, Ausbilder\*innen und die anderen Azubis sind super nett und es macht Spaß, mit ihnen zusammenzuarbeiten.“

**Alexander Bühler**, Auszubildender Fachinformatik, Zentrum für Digitalisierung und Informationstechnologie



„Am besten gefallen mir die vielseitigen Einsatzgebiete und die flexiblen Arbeitszeiten. Ich würde die Ausbildung an der Uniklinik auf jeden Fall weiterempfehlen.“

**Emma Mörder**, Auszubildende Kältemechatronik, Abteilung Energietechnik

## Starke Ausbildung für eine starke Zukunft

### AUSGEZEICHNETE LERNBEDINGUNGEN

gute Betreuung und feste Ansprechpartner\*innen

verlässliche Arbeitszeiten

überdurchschnittliche Vergütung

Lernmittelfreiheit

Lerntage und Seminare zur Prüfungsvorbereitung

individuelle Beratungsangebote

sehr gute Übernahmechancen und Perspektiven nach der Ausbildung

Zuschuss zum Jobticket

Hansefit und UNIFIT

Klinikshop-Angebote und Corporate Benefits

gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel

**i** Interessierte können online über den Azubi-Check herausfinden, welches Berufsbild zu ihnen passt. Alle Informationen zu den Ausbildungs- und Studienangeboten finden Sie im Internet unter: [uniklinik-freiburg.de/ampuls](https://uniklinik-freiburg.de/ampuls)



## SICHER UNTERWEGS IM SOCIAL WEB

Ein Leitfaden der Uniklinik Freiburg hilft, soziale Medien verantwortungsvoll zu nutzen.



Soziale Medien sind aus der öffentlichen Kommunikation nicht mehr wegzudenken. Die offiziellen Social-Media-Kanäle der Uniklinik Freiburg betreut das Team der Unternehmenskommunikation. Offizielle Stellungnahmen oder Einschätzungen der Uniklinik sind ausschließlich dem Vorstand der Uniklinik und der Unternehmenskommunikation vorbehalten.

Doch auch viele Uniklinik-Mitarbeiter\*innen kommunizieren privat und beruflich im Social Web. Dabei verschwinden häufig die Grenzen zwischen privaten und beruflichen Themen.

Um die Interessen der Uniklinik Freiburg, der Patient\*innen, aber insbesondere auch der Mitarbeiter\*innen zu schützen, ist es wichtig, sich an gewisse Verhaltensregeln zu halten. Diese sind im Social-Media-Leitfaden der Uniklinik Freiburg übersichtlich erklärt, den der Klinikumsvorstand gemeinsam mit dem Personalrat beschlossen hat.

**i** Den Leitfaden finden Sie im Intranet unter:  
**Services/Angebote**  
› **Social-Media-Leitfaden**

# „Wissen und Erfahrungen einbringen“

Cornelia Frenz leitet seit Februar den Geschäftsbereich 3 – Dienstleistungen an der Uniklinik Freiburg. Im Interview mit amPuls berichtet sie, was sie sich für die nächsten Monate vorgenommen hat.



Dort hatte ich verschiedene leitende Positionen inne, war zuletzt als Direktorin des operativen Managements Mitglied der Geschäftsleitung und Geschäftsführerin der beiden Servicegesellschaften Klinikservice und Gastronomie. Zudem war ich für die Nachhaltigkeits- und Innovationswerkstatt verantwortlich und habe das Nachhaltigkeitsmanagement aufgebaut und weiterentwickelt.

**Was haben Sie sich für die ersten Monate hier in Freiburg vorgenommen?**

„

Mein Hauptziel ist es, die Abläufe und Prozesse zu optimieren, um die Versorgung der Mitarbeiter\*innen und Patient\*innen zu verbessern.

Dazu gehört, dass ich zunächst zuhören, die Organisation verstehen und die Erwartungen meiner Mitarbeiter\*innen erfragen will. Die Priorisierung und Strukturierung der Themen werden wir gemeinsam angehen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Nachhaltigkeit sowie auf der Personalakquise und -bindung: Hier möchte ich zielgerichtet in den Bereichen Maßnahmen einleiten, die am stärksten vom Fachkräftemangel, aber auch vom demographischen Wandel betroffen sind. Zudem freue ich mich darauf, die wunderschöne Stadt Freiburg zu entdecken – auch wenn ich weiterhin einen Wohnsitz in Stuttgart behalte, da dort meine Zwillinge gerade ihr Abitur machen.

**Frau Frenz, was hat Sie als gebürtige Stuttgarterin in den Breisgau gelockt?**

Im Wechsel nach Freiburg sehe ich eine große Chance, mich sowohl beruflich als auch persönlich weiterzuentwickeln. Die Uniklinik Freiburg bietet mir die Möglichkeit, vielfältige und zum Teil neue Aufgaben zu übernehmen. Ich möchte mein Wissen und meine Erfahrungen einbringen und gemeinsam mit meinem Team Projekte und Themen steuern und optimieren – immer mit Fokus auf die Qualität und Sicherheit der Patient\*innenversorgung.

**Wie war Ihr bisheriger beruflicher Werdegang?**

Ich war 17 Jahre in verschiedenen Leitungsfunktionen bei der METRO AG tätig, wo ich unter anderem im Bereich der Vermögensverwaltung, aber auch für das Facility Management international verantwortlich war, den Geschäftsbereich Einkauf und Versorgung sowie das Abfallmanagement geleitet habe und das internationale Nachhaltigkeitsmanagement der METRO AG aufgebaut habe. 2011 wechselte ich zur RKH Gesundheit, dem größten kommunalen Klinikverbund in Baden-Württemberg.



## Kennen Sie Ihr Darmkrebs-Risiko?

Jetzt zur ergänzenden Vorsorge mittels kleinem Blutbild anmelden.

**R**und 26.000 Menschen sterben jedes Jahr in Deutschland an Darmkrebs. Die meisten dieser Todesfälle könnte eine wirkungsvolle Vorsorge verhindern. Allerdings nutzt nur etwa ein Drittel aller Berechtigten die Möglichkeit zur Darmkrebsvorsorge mittels Darmspiegelung (Koloskopie) oder Stuhltest (iFOBT). Als unkomplizierte Ergänzung bietet der Betriebsärztliche Dienst nun allen Uniklinik-Mitarbeiter\*innen ab 40 Jahren ein kostenfreies Vorsorge-Screening an. Basierend auf Alter, Geschlecht und einem kleinen Blutbild ermittelt der digitale Algorithmus ColonFlag Ihr individuelles Risiko für Darmkrebs oder dessen Vorstufen.

„Das ColonFlag-Screening ergänzt die etablierten Methoden wie Darmspiegelung und immunologische Stuhltests“, erläutert Dr. Daniel Steinmann, Leiter des Betriebsärztlichen Dienstes der Uniklinik Freiburg. „Wer sein individuelles Risiko für eine Darmkrebserkrankung kennt, kann sich gezielt zu weiteren Vorsorgemaßnahmen beraten lassen.“

### So funktioniert das ColonFlag-Screening

Für das algorithmusgestützte Darmkrebs-Screening füllen Sie zunächst einen Onlinefragebogen zur Teilnahme aus. Anschließend

vereinbaren Sie beim Betriebsärztlichen Dienst einen Termin für eine Blutabnahme im Rahmen der Wunschvorsorge. Nach der Analyse wird Ihnen Ihr individuelles Ergebnis mitgeteilt und Sie werden entsprechend ärztlich beraten.

„Mit dem Screening wird der Zugang zur Darmkrebsvorsorge entscheidend erleichtert“, sagt Professor Dr. Michael Quante, Leiter des Zentrums für Gastrointestinale Tumore an der Uniklinik Freiburg. „In einer begleitenden Studie werden die Effekte einer intensivierten Darmkrebsfrüherkennung in der Betriebsmedizin untersucht, um eine dauerhafte Etablierung dieser Vorsorgemaßnahme für die gesamte Bevölkerung zu ermöglichen.“

Uniklinik-Mitarbeiter\*innen ab 40 Jahren, die ColonFlag im Rahmen ihrer individuellen Vorsorgeplanung kostenlos nutzen wollen, können sich beim Betriebsärztlichen Dienst unter der Telefonnummer 0761 270-20530 beraten lassen.

**i** Weitere Informationen finden Sie im Intranet unter: [Services/Angebote](#) [› ColonFlag](#)

### NEUE PFLICHTSCHULUNG: ARBEITSUNFÄLLE, BRANDSCHUTZ UND ERSTE HILFE



Die digitale Basisschulung „Allgemeine Sicherheitsunterweisung“ behandelt Regelungen zu den Themen Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit. Zudem werden das richtige Verhalten im Brandfall und Maßnahmen im vorbeugenden Brandschutz an der Uniklinik Freiburg vermittelt. Das Modul „Erste Hilfe“ zeigt das korrekte Verhalten bei Unfällen und Erkrankungen auf.

Das neue E-Learning wurde von der Stabsstelle Sicherheit und dem Fachbereich Fortbildung entwickelt. Als Pflichtschulung für alle Beschäftigten ergänzt es die bereits bestehenden Pflichtschulungen zu Infektionsprävention und Krankenhaushygiene, Basis-Compliance, IT-Sicherheit und Datenschutz.

Die Unterweisung ist für alle Uniklinik-Mitarbeiter\*innen verpflichtend und muss einmal jährlich durchgeführt werden. Zusätzlich zum E-Learning ist eine jährliche arbeitsplatzbezogene Unterweisung durch die Vorgesetzten vorgeschrieben.

**i** Zum neuen E-Learning geht es im Intranet unter: [Services/Angebote](#) [› E-Learnings](#)

# Von „Jugend forscht“ zum Start-up

Als begeisterte Wissenschaftlerin forscht Dr. Emilia Neuwirt zu Möglichkeiten in der Immuntherapie bei Krebs. Im Gespräch mit amPuls erzählt sie von ihrer Karriere in der Forschung.



*Dr. Emilia Neuwirt interessiert sich schon seit ihrer Jugend für Naturwissenschaften und forscht nun an einem Wirkstoff zur Behandlung von Krebs.*

**D**r. Emilia Neuwirt vom Institut für Neuropathologie der Uniklinik Freiburg sagt: „Ich habe das Gefühl, dass ich mit dem, was ich tue, etwas bewegen kann.“ Dabei hat sie ein klares Ziel vor Augen: Einen Wirkstoff finden, der in der Immuntherapie bei Krebserkrankungen eingesetzt werden kann. Eine zentrale Rolle spielt dabei das sogenannte Inflammasom, eine komplexe Proteinstruktur in Fresszellen des angeborenen Immunsystems. Das Inflammasom reagiert auf Gefahrensignale im Körper, indem es Entzündungsreaktionen auslöst und steuert. Manchmal arbeitet es dabei zu stark oder zu schwach, was zu Erkrankungen wie Diabetes, Multiple Sklerose und bestimmten Krebsarten führen kann. Während ihrer Doktorarbeit suchte Neuwirt deshalb nach Molekülen, die das Inflammasom anregen oder hemmen und so die Aktivität des Immunsystems gezielt steuern können. „So kann man beispielsweise die Immunzellen um einen Tumor herum aktivieren und mithilfe der körpereigenen Immunantwort den Tumor behandeln“, sagt sie.

## 50.000 Moleküle

Eineinhalb Jahre lang fuhr die Wissenschaftlerin regelmäßig nach Basel. Dort besuchte sie die Stoffbibliothek eines Pharmaunternehmens, in der verschiedene chemische Verbindungen gesammelt und systematisch kategorisiert werden. „Mit einem speziellen Verfahren haben ich so insgesamt 50.000 Moleküle untersucht“, sagt sie. Die Arbeit hat

sich gelohnt: Zwei Moleküle aus derselben Familie führten zu positiven Ergebnissen. Gemeinsam mit ihrem Promotionsbetreuer Professor Dr. Olaf Groß gründet Neuwirt nun ein Unternehmen, um die Entwicklung eines Medikaments voranzutreiben.

”

Es ist eine spannende Erfahrung, die eigene Entdeckung bei der Patentstelle vorzustellen und dann zu erfahren: Ihr habt da etwas wirklich Interessantes entdeckt.

## Früh begeistert für die Wissenschaft

Das wissenschaftliche Denken begleitet Neuwirt schon lange: Bereits in ihrer Jugend nahm sie mehrmals an Forschungswettbewerben wie „Jugend forscht“ teil. Dabei untersuchte sie beispielsweise, welche Kekssorten die besten Knack-Geräusche machen und ob man Sportler\*innen anhand ihrer Spucke von weniger sportlichen Menschen unterscheiden kann. „Das hat viel Spaß gemacht und mich sehr für die Forschung begeistert“, sagt Neuwirt.



## UNIFIT erweitert Trainingsräume

Seit März stehen Uniklinik-Mitarbeiter\*innen mit einer UNIFIT-Mitgliedschaft weitere Trainingsräume auf dem Klinikgelände zur Verfügung. In den sogenannten Satelliten können sie arbeitsplatznah in ihrer Freizeit die Trainingsgeräte nutzen und eigenverantwortlich trainieren.

Die Satellitenstandorte sind Trainingstherapiebereiche in der Chirurgie, der Medizin und der Klinik für Tumorbiologie, die in der Regel von Patient\*innen genutzt werden. Nach einem Eingangsscheck in einem ausgewählten Satelliten ist das eigenverantwortliche Training zu den jeweiligen Öffnungszeiten von

Montag bis Sonntag möglich. Das Bewegungskonzept BGM-Team der Zentralen Physiotherapie weist Sie gerne in das Training in den Satelliten ein. Im Haupttrainingszentrum in der Breisacher Straße werden Sie wochentags von 7 Uhr bis 20 Uhr von Sport- und Physiotherapeut\*innen betreut.

**i** Eine Übersicht der Satellitenstandorte und Trainingszeiten sowie eine detaillierte Anleitung für den Zugang finden Sie im Intranet unter: **Services/Angebote > UNIFIT-Satelliten**

## Unser Plus für Beschäftigte

Vorteile und Vergünstigungen für Uniklinik-Mitarbeiter\*innen

### Vereinbarkeit von Familie und Beruf

- klinikeigene Kita
- insgesamt 268 Betreuungsplätze für Kinder ab drei Monaten
- Betreuungsangebote in den Ferien und Schwimmkurse

### Leistungen der Betrieblichen Altersvorsorge (VBL) und vieles mehr

### Karriere, Fort- und Weiterbildung

- vielfältige interne Fort- und Weiterbildungen
- Onlineschulungen
- Führungskräfteentwicklung

### Gesundheitsförderung

- Firmenfitness mit Hansefit
- klinikinternes Fitnessstudio UNIFIT
- Psychosoziale Beratungsstellen
- Betriebsärztlicher Dienst
- Ergonomieberatung

### Vergünstigungen

- Angebote im Klinikshop
- Corporate Benefits
- 50 Prozent Zuschuss zum Jobticket



[www.uniklinik-freiburg.de/karriere/unser-plus-fuer-beschaefigte](http://www.uniklinik-freiburg.de/karriere/unser-plus-fuer-beschaefigte)

# Herzenssache Praxisanleitung

Ein fachübergreifendes Ausbildungsprojekt bietet angehenden Pflegenden in den Kliniken für Kardiologie und Angiologie sowie Herz- und Gefäßchirurgie ausgezeichnete Lernbedingungen.



*Viel Wissenswertes erfahren die Teilnehmer\*innen der klinikübergreifenden Ausbildungstage.*

Um den Lehrplan der Pflegeausbildung optimal auf die Anforderungen der Uniklinik anzupassen, haben die Praxisanleiter\*innen der Kliniken für Kardiologie und Angiologie sowie Herz- und Gefäßchirurgie des Universitäts-Herzzentrums ein fachübergreifendes Ausbildungskonzept entwickelt. Physiotherapeut\*innen sowie Expert\*innen aus dem Herzkatheterlabor und der herzchirurgischen Intensivstation nehmen ebenfalls an dem gemeinsamen Projekt teil, das seit Mai 2023 an der Uniklinik angeboten wird.

Alle zwei bis drei Monate bringt das Projekt bis zu zwölf Auszubildende aus unterschiedlichen Ausbildungsabschnitten zusammen. An zwei aufeinanderfolgenden Tagen erfahren die angehenden Pflegefachpersonen anhand realer Patient\*innenbeispiele Wichtiges zu Schwerpunktthemen wie koronarer Herzkrankheit oder Herzinsuffizienz. Sie führen Patient\*inneninterviews, erhalten theoretische Inputs und setzen das Gelernte in praktischen Übungen mit den Physiotherapeut\*innen und Praxisanleiter\*innen um. „Ein zentraler Bestandteil des Programms ist auch, dass sich die

Teilnehmer\*innen gegenseitig anleiten, was den Austausch zwischen Auszubildenden aus unterschiedlichen Abteilungen und mit verschiedenen Wissensständen fördert“, sagt Simon Gronau, Praxisanleiter in der Herzchirurgie.

Im Rahmen der generalistischen Pflegeausbildung absolvieren die Auszubildenden entweder einen Praxiseinsatz in der Kardiologie und Angiologie oder in der Herz- und Gefäßchirurgie. Spezielle Kenntnisse des jeweils anderen Fachbereichs wurden bislang oft erst im späteren Berufsalltag erworben. „Um alle angehenden

Pflegekräfte bestmöglich auf den Berufseinstieg vorzubereiten, haben wir dieses fachübergreifende Projekt ins Leben gerufen“, sagt Susanne Kaiser, Hauptpraxisanleiterin in der Kardiologie und Angiologie sowie Herz- und Gefäßchirurgie.

Bisher gab es viel positives Feedback von den Teilnehmer\*innen, die unter anderem die Nähe zur Praxis zu schätzen wissen: „Man spürt, wie motiviert die Lehrkräfte sind, uns etwas beizubringen. Hier schaut man nicht nur den ganzen Tag auf einen Bildschirm, sondern kann das Gelernte direkt praktisch anwenden“, sagt Ruben Tejada, Auszubildender zum Pflegefachmann.

**Wir sorgen  
für Entlastung!**

**Verbesserungen im  
Pflegebereich seit 2018**

**+**  
**373**  
zusätzliche Vollzeitkräfte (VK)  
für unter anderem **60**  
zusätzliche Nach-  
wachenplätze

**+**  
**Dienstvereinbarung  
Ausfallmanagement –  
attraktive Sonderdienstformen  
für ein strukturiertes  
Ausfallmanagement**

# Mit „Rettungshunde- virus“ infiziert

Gemeinsam mit ihrem Hund Bruno hilft Simone Lachmann ehrenamtlich bei der Suche nach Vermissten.



Vor 20 Jahren hat sie sich mit der Leidenschaft angesteckt: Simone Lachmann ist nicht nur Stationsleiterin in der Klinik für Angeborene Herzfehler und Pädiatrische Kardiologie der Uniklinik, sondern auch mit ihrem Hund Bruno als Rettungshundeteam im Einsatz.

Ein Hund als Helfer im Krankenhaus – ist das denn erlaubt? In digitaler Form auf alle Fälle: Wenn ein Kind Angst vor der Blutentnahme hat, zückt Simone Lachmann schnell ihr Handy und zeigt zur Ablenkung ein paar faszinierende Videos von ihrem cleveren Bruno.



Kartenmaterial dient zur zusätzlichen Orientierung für Hund und Halter\*in.

Gefunden! Bei einem Übungsszenario hat Bruno den Vermissten aufgespürt.

„Die Kinder interessieren sich sehr für die besondere Ausstattung von Bruno, seine Kenndecke und seine Glöckchen. So kommen wir leicht ins Gespräch und der Nadelpiksgespräch zur Nebensache“, sagt Simone Lachmann, Stationsleiterin auf Noeggerath in der Klinik für Angeborene Herzfehler und Pädiatrische Kardiologie der Uniklinik.

## Unterwegs in Wald und Flur

Bruno ist Lachmanns siebenjähriger Irischer Setter und gemeinsam mit ihr als Rettungshundeteam beim Deutschen Roten Kreuz ehrenamtlich im Einsatz. „Ein Rettungshund sucht in Wald und Flur ohne Leine nach jeder menschlichen Spur“, erklärt Lachmann. „So können große Gebiete effizient nach Vermissten durchstöbert werden.“

Dafür müssen Hund und Halter\*in eine spezielle Ausbildung durchlaufen. Das Training ist sehr zeitintensiv. „Das muss man schon mit Leidenschaft machen“, sagt Simone Lachmann. Mehrmals wöchentlich trainiert sie mit Bruno, auch im Dunkeln oder nachts – so, wie die Bedingungen bei den Einsätzen eben sind.

Auf den Hund gekommen ist Lachmann während ihres Freiwilligen Sozialen Jahres vor über 20 Jahren durch eine Kollegin. „Seitdem bin

ich mit dem Rettungshundevirus infiziert“, sagt sie. Bruno ist bereits ihr dritter ausgebildeter Rettungshund. Mittlerweile ist sie sogar selbst Ausbilderin von Halter\*innen und Hunden und nimmt Prüfungen ab. „Nach zwei Jahren muss jedes Team eine Art TÜV ablegen. So wird überprüft, ob die Hunde noch fit genug sind“, erklärt die Expertin.

## Rund um die Uhr erreichbar

Lachmann, schon seit ihrer Ausbildung an der Uniklinik, ist dankbar

für die große Unterstützung ihrer Kolleg\*innen auf Station, die spontan mit ihr mal Früh- oder Spätdienst tauschen, wenn der Melder geht und sie von der Polizei mit ihrer Rettungshundestaffel angefordert wird.

”

Grundsätzlich bin ich als Rettungshundeteam mit Bruno rund um die Uhr in Bereitschaft, wobei ich auch einen Einsatz ablehnen kann, wenn er sich nicht im Tagesablauf realisieren lässt.

Das Thema Ehrenamt ist ihr sehr wichtig. „Es ist schön, dass ich mich mit den Kindern darüber austauschen und ein Bewusstsein dafür schaffen kann“, sagt Lachmann. Besonders die wiederkehrenden oder chronisch kranken Patient\*innen verfolgen ihre Einsätze und ihr Engagement mit Begeisterung.



### Technische Unterstützung in der Pflege

- Vitalzeichen werden mobil erfasst und automatisch in die Patientenakte eingefügt
- Unit Dose: vorgerichtete Medikamente auf 14 Stationen, weitere in Planung



Entlastung auf den  
Intensivstationen  
Vorarbeit durch  
Pharmazeutisch-technische  
Assistent\*innen  
im Reinraum



### UNSER PLUS FÜR BESCHÄFTIGTE IN DER PFLEGE

- Hansefit und klinikeigene Gesundheitskurse
- Corporate Benefits
- 50 Prozent Zuschuss zum Jobticket
- Individuelle und flexible Arbeitszeitmodelle im Springerpool
- Vielfältige Betreuungsmöglichkeiten für Kinder
- Stetige Verbesserung durch Teilnahme am Magnetprogramm



## Service für Beschäftigte

### BERATUNG IM ÜBERBLICK

Sie benötigen Unterstützung bei Belastungen, haben Fragen zu Prävention, Erkrankung oder Wiedereingliederung oder suchen Fachberatung bei Konflikten? Hier helfen die Beratungseinrichtungen für Beschäftigte weiter. Am Info-Telefon berät Sie eine Fachperson vertraulich, wer auf Ihr Anliegen spezialisiert ist:

Zentrales Info-Telefon

 **61333**

**i** Infos und Ansprechpartner\*innen finden Sie im Intranet unter: **Services/Angebote**  
 ▶ **Beratung für Beschäftigte**

Sie können die Anlaufstellen auch jederzeit direkt kontaktieren.

### FORTBILDUNGSANGEBOTE

Im Katalog des Fachbereichs Fortbildung finden Sie zahlreiche Angebote unter anderem zu Betriebswirtschaft und Recht, Führung und Management, Gesundheit, Persönlichkeit oder IT sowie Pflichtfortbildungen und Weiterbildungen.

**i** Den Fortbildungskatalog finden Sie im Intranet unter: **Services/Angebote**  
 ▶ **Fortbildung**

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Universitätsklinikum Freiburg

**Verantwortlich:** Benjamin Waschow, Leiter Unternehmenskommunikation

**Redaktion:** Hanna Lippitz

**Autor\*innen dieser Ausgabe:** Johannes Faber, Linda Kratschmayr, Hanna Lippitz, Felix Schmidt, Inga Schneider

**Anschrift:** Breisacher Straße 153, 79110 Freiburg  
 Tel.: 0761 270-20060  
 redaktion@uniklinik-freiburg.de  
 www.uniklinik-freiburg.de

**Fotos:** (S.1–3) Patrick Seeger/Stadt Freiburg; (S. 4, 5) Britt Schilling; (S. 10) Martin Stollberg; (S. 15) Aljoscha Lachmann, Simone Lachmann; (S. 16) Patrick Au; (S. 16) rowohlt Verlag, C. Bertelsmann Verlag, Hanser Verlag, DuMont Reiseverlag; (alles andere) Universitätsklinikum Freiburg; **Illustration:** istockphoto.com: (S. 1) 31moonlight31, (S. 2–3) TpuPyku, (S. 4) lexamer, (S. 8) Dilok Klaisataporn, (S. 12) cnythzl; stock.adobe.com: (S. 11) sdcoret; elements.ervato.com: (S. 10) drizy

**Gestaltung und Produktion:** Ketchum GmbH, K.-Kollwitz-Ufer 79, 01309 Dresden

**Druck:** Badische Offsetdruck Lahr GmbH, Hinlehreweg 9, 77933 Lahr



## Hufverletzung geheilt

Das diesjährige Teddybär-Krankenhaus der Freiburger Medizinstudierenden und der Uniklinik Freiburg war ein voller Erfolg. Knapp 2.600 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren haben ihre Kuscheltiere Anfang Mai von speziell dafür geschulten Studierenden, den sogenannten „Teddy-Docs“, behandeln lassen. Auch dem Elch mit Sturzverletzung am Vorderhuf konnte im Teddy-OP geholfen werden.



## Gewinnspiel

Ab in den Liegestuhl oder auf die Picknickdecke und los-schmökern: Stellen Sie Ihr Losglück auf die Probe und gewinnen Sie mit etwas Glück neuen Lesestoff!

Verlost werden: Der Roman „Hyazinthenschwestern“ von Rebekka Eder, rowohlt Verlag; der Krimi „Schere, Stein, Papier“ von Alice Feeney, rowohlt Verlag; der Roman „Das Lied der Natur“ von Hélène Grimaud, C. Bertelsmann Verlag; das Sachbuch „Das Liebesleben der Vögel“ von Ernst Paul Dörfner,

Hanser Verlag; der Wanderführer „Wanderzeit im Hoch- und Südschwarzwald“, DuMont Reiseverlag.

**Bitte schreiben Sie uns eine Mail mit Ihren vollständigen Kontaktdaten und dem Titel des Buches, das Sie gewinnen möchten, an: redaktion@uniklinik-freiburg.de**

**Betreff:** amPuls-Gewinnspiel 2/2024  
**Einsendeschluss:** 30. Juni 2024

Namen und Arbeitsbereiche der Gewinner\*innen werden in der kommenden Ausgabe veröffentlicht. Die Gewinner\*innen werden per E-Mail benachrichtigt.

Herzlichen Glückwunsch an folgende Gewinner\*innen der Verlosung in amPuls 1/2024:

**Cornelia Bräuner**, Klinik für Neurochirurgie: „Aktion Phoenix“; **Mathias Friedrich**, Zentrale Physiotherapie: „Die Stunde der Reporterin“; **Jale Öngören**, Institut für Allgemeinmedizin: „Urban Jungle Style“; **Daniela Schuler**, Stabsstelle Bau- und Entwicklungsplanung: „Das kleine Schloss in Schottland“; **Jil Wehrenfennig**, Institut für Virologie: „Schwarzacker“.